

**WOLFURT** Der Vorarlberger Landtagswahlkampf ist heuer auf zwei Wochen komprimiert. Am Mittwoch trafen sich die Spitzenkandidaten in Wolfurt auf Einladung von VN und ORF zur großen Elefantenrunde, um diese zwei Wochen in 100 Minuten zu verpacken. Markus Wallner (ÖVP), Johannes Rauch (Grüne), Christof Bitschi (FPÖ),



Martin Staudinger (SPÖ) und Sabine Scheffknecht (Neos) nahmen sich zahlreicher Themen an.

Am 29. September wurde der Nationalrat gewählt. Das Vorarlberger Ergebnis: ÖVP 36,7 Prozent, SPÖ 13,2 Prozent, FPÖ 14,7 Prozent, Neos 13,5 Prozent, Grüne 18 Prozent. Zu Beginn des Abends rekapitulieren die Kandidaten diese Zahlen mit Blick auf die Landtagswahl: Freude, aber kein Grund zur Euphorie, das Ziel ist 40 plus (Wallner); auf Bundesebene ist viel Blödsinn passiert, aber der Bund ist nicht das Land (Bitschi); Werner Koglers Verdienst, wir sind die Klimaschutzpartei (Rauch); ein schlechter Tag für alle, weil eine starke Sozialdemokratie für alle gut ist, der Bund ist nicht das Land (Staudinger); wir wollen im Land so stark werden, dass die ÖVP nicht an uns vorbei kommt (Scheffknecht). Klimaschutz berührt alle Lebensbereiche. Entsprechend gestaltet



# Konstruktiv und sachlich

Spitzenkandidaten brachten sich bei Elefantenrunde in Position.

sich die Vorschlagsvielfalt: Wasserkraft als Schritt zur Energieautonomie und Energiewende, Fotovoltaik und öffentlichen Verkehr ausbauen, aber "das ist eine Forderung an den Bund" (Wallner); Mobilitätswende, Klimaschutzpaket um 100 Millionen Euro, 4000 Quadratmeter Industriedächer mit Fotovoltaik ausstatten, Steuerreform (Rauch); keine CO<sub>2</sub>-Steuer, keine Fleisch-

Steuer, keine kilometerabhängige Maut, dafür Investition in Technologien (Bitschi), Kerosin und Flugbenzin besteuern, Gründächer fördern. Und Klimaschutz ist ein globales Thema (Staudinger); Vorarlberg soll Fotovoltaik und Batterien stärker fördern und die Bahn in die Schweiz zweigleisig ausbauen (Scheffknecht).

### Chancenreichstes Land?

Wesentlich einfacher gestaltet sich die Straßendiskussion. Wer will die S 18? Bitschi und Wallner wollen sie, eine Alternative gebe es nicht. Die Asfinag entscheide bald. Staudinger und Scheffknecht möchten bald eine Straße, die Variante ist ihnen nicht so wichtig. Rauch möchte keine S 18, sondern woanders bauen. Weiter geht's mit Pflege. Alle loben jene Menschen, die zu Hause pflegen, der Beruf müsse attraktiver werden. Manche kritisieren die Regierung (Opposition) andere loben das Pflegepaket (Regierung).

Es folgt: Was muss geschehen, damit Vorarlberg chancenreichstes Land für Kinder wird? Für Wallner braucht es mehr Engagement in

Bildung, eine starke Standortpolitik, zudem muss die FH ausgebaut werden. Rauch sieht die größte Herausforderung in der Klimapolitik, zudem dürfe der soziale Zusammenhalt nicht verloren gehen. Für Scheffknecht muss man deutlich mehr in die Bildung investieren. Staudinger betont, dass Öffnungszeiten in der Kinderbetreuung verbessert werden müssten. Bitschi möchte ein Familiengeld einführen

und die Kinderbetreuung ausbauen. Zunächst muss aber gewählt werden: In zehn Tagen, am 13. Oktober.

**MICHAEL PROCK**  
michael.prock@vn.at  
**TONY WALSER**  
tony.walser@vn.at

Die Diskussion gibt es zum Nachsehen auf VN.at und als Zusammenfassung heute um 18.30 Uhr auf ORF 2.



VN-Chefredakteur Gerold Riedmann (links) und ORF-Chefredakteur Gerd Endrich (rechts) moderierten die große Diskussion der Spitzenkandidaten. VN/LEUCH

### STIMMEN vom Podium

In der Frage der S 18 müssen Nägel mit Köpfen gemacht und nicht Pudding an die Wand genagelt werden. Wenn die Asfinag grünes Licht für den Bau erteilt, kann ich mir nicht vorstellen, dass von uns jemand aufsteht und dagegen ist. LH **Markus Wallner**, ÖVP

Das Verhältnis der Grünen zur S 18 ist zerrüttet. Ich halte das Ding aus finanziellen und technischen Gründen für nicht realisierbar. LR **Johannes Rauch**, Grüne

Wir Neos wollen so stark werden, dass die Volkspartei nicht mehr an uns vorbei kommt. Bildung ist für uns eines der wichtigsten Themen. Was den Klima-

schutz anbelangt, so sieht das Landesbudget beispielsweise für Photovoltaik null Euro vor. **Sabine Scheffknecht**, Neos

Dass die Vorgänge in der Bundespartei alles andere als Rückenwind für uns im Landtagswahlkampf sind, da gebe ich Ihnen recht. Bei der Nationalratswahl haben wir dafür die Quittung bekommen. **Christof Bitschi**, FPÖ

Ich will den Menschen im Landeswahlkampf erklären, dass es im Land viel zu tun gibt. Die Menschen interessiert schon lange nicht mehr, welche Variante der S 18 überhaupt gebaut werden kann. **Martin Staudinger**, SPÖ

### Analyse. VN-Politik-Expertin Kathrin Stainer-Hämmerle

Wenn Vorarlberger streiten, klingt das recht konstruktiv. Dem Publikum wird zwar fast schwindlig von vielen Zahlen, doch grundsätzlich regierte bei der Elefantenrunde der Hausverstand und nicht das Parteisekretariat. Sonst bestätigte sich, was schon bekannt war: Bei der S 18 kommen ÖVP und Grüne nicht mehr zusammen. Was unklar blieb: Wer hat eigentlich Bäume pflanzen erfunden? Und wann sind Krawatten aus der Politik verschwunden?



**Kathrin Stainer-Hämmerle** (50) kommentiert in den VN wöchentlich das politische Geschehen in Österreich. Die gebürtige Lustenauerin ist Professorin für Politikwissenschaften an der FH Kärnten.

**Markus Wallner**  
ÖVP

Der Applaus der Vorstellungsrunde entlarvt den Favoriten. Den Landeshauptmannbonus zu spielen, heißt souverän zu sein bei Zahlen und Ansagen, sich in keine Schublade stecken zu lassen, den Erfolg Vorarlbergs zu betonen und gleichzeitig klarzumachen, wer dafür die Verantwortung trägt. Eine Meisterleistung war die Ansprache beinahe aller Wähler in einem Satz: von den Pensionisten, über Familien mit Pflegebedarf bis zu Ehrenamtlichen.

**Christof Bitschi**  
FPÖ

Der Jüngste liefert die ältesten Stehsätze und mit dem Familiengeld die konservativste Ansage. Bitschi gibt sich als Kenner der Wirtschaft, fordert selbstbewusst für alle Bereiche konkrete Schritte, bleibt selbst aber greifbare Maßnahmen meist schuldig. Opposition heißt kritisieren, Hauptsache nicht über die FPÖ diskutieren. Obwohl Bitschi doch ein wenig durcheinander kam mit Bund und Land und Wasserstoff und Wasserkraft.

**Johannes Rauch**  
Grüne

Etwas oberlehrerhaft wirkte Rauch bei Angriffen auf Bitschi. Zu theoretisch erklärte er dem Publikum Baurecht und Standortentwicklung. Und resigniert hat er beim Thema S 18 auf Rechtfertigung verzichtet. Die Juniorrolle hemmt. Die FPÖ dient als Feindbild zur Mobilisierung, doch Stimmen sind dort keine zu holen. Die kamen das letzte Mal von der ÖVP. Doch mit denen will Rauch ja weiter regieren. Und dafür braucht es zufriedene Vorarlberger.

**Martin Staudinger**  
SPÖ

Die SPÖ war einmal eine große Partei. Daher beginnt Staudinger vielleicht mit der Vergangenheit. Weil Gegenwart und Zukunft malt er gerne in düsteren Farben. Das soll Wechselstimmung erzeugen und den Regierungsparteien schaden. Das macht all jene SPÖ-Wähler mutlos, die bereits 2014 zu Hause geblieben sind. Für die Abwehr von Bitschi als Vertreter der Arbeiterklasse braucht es mehr Fokus auf das Wesentliche und mehr Lebensweltbezug.

**Sabine Scheffknecht**  
Neos

Nach einem selbstbewussten Anfang gegen ÖVP, FPÖ und Grün, ließ sich Scheffknecht die wichtigsten Punkte nehmen. Staudinger spielte die Frauen-Karte, ihr Kernthema Bildung rutschte ans Ende. Es blieb kein Zweifel, dass die Neos sehr fleißig waren. Es droht ein ähnliches Schicksal wie im Bund. Wollen sie Opposition oder Regierung? Und wer lädt sie zum Mitregieren ein? Nicht nur den anderen fehlt das Big Picture.